

Wir verhehlten unsre Verwunderung nicht, wie die junge Dame, die mehr in dem Treibhause der Salons aufgewachsen, als ein naturwüchsiges Kind der Kraft zu sein schien, solche Strapazen, obendrein bei dem ungünstigen Wetter, habe aushalten mögen.

„An seiner Seite,“ rief sie, indem sie sanft die rechte Hand ihres Gatten in die ihrigen zog, „habe ich keine Ermüdung gespürt; sicher schritt ich ihm nach über die Maieinwand, und da ich ihn vor mir sah, dacht' ich nicht daran, daß ich auf dem durch den strömenden Regen doppelt gefährlichen Pfade fehl treten könnte; denn ich mußte ihm ja nach. Nicht wahr, mein Philipp?“

Philipp antwortete nur mit einem gnädigen Kopfnicken und einem selbstgefälligen Lächeln; das machte mir den Menschen mit einem Striche zuwider.

Und dabei war die Gluth poetischer Anschauung in ihr durch die körperliche Ermüdung

nicht gedämpft worden. Nach einer anstrengenden Tageswanderung von Altorf durch das Reußthal hinauf bis nach Amstäg hatte sie noch tief bis in die Nacht an ihrem Fenster dem klaren Sternlichte gelauscht, und hatte mit dem Rauschen des unten vorüberfließenden Gletscherbaches heimwehe Klänge ihres Herzens gereimt. In Meyringen, wo sie einen Tag gerastet, war sie der rüstigen Wirthin zur Hand gegangen; und dabei gestand sie uns ganz naiv, daß es zwar recht schön sei in der Schweiz, daß sie sich aber dennoch heim sehne an den häuslichen Herd, der noch nicht einmal eingeweiht sei zum Dienste ihrer jungen Ehe.

Da diese Saite angeschlagen war, enthielt ich mich nicht, gegen diese Unnatur zu eifern, die das Verschleudern der Glitterwochen auf dem Staube der Landstraßen und in der Unbehaglichkeit des Gasthoflebens zur Modewuth gemacht hat.

(Schluß folgt.)

Feuilleton.

Kunstverein in Wien. Dieses großartige Institut hat im Jahre 1843 an die Kupferstecher 5035 Gulden Honorar, und für den Druck des Vereinsblattes 2023 Gulden gezahlt; 76 Gemälde, 1 Marmorbüste, 4 Bronzestatuetten und 24 Gipsabgüsse gekauft, und die Gesamtausgabe betrug 24,924 Fl., während die Einnahme sich auf 26,857 Fl. belief. Die Zahl der Actien war seit einem Jahre um 459, die Einnahme um 2945 Fl. gestiegen. „Da muß doch Kunstfönn herrschen,“ rief ein Fremder, als er diese Resultate erfuhr. „Oder er ist wenigstens Mode,“ replicirte Jemand.

Autorenhonore. Die deutschen Schriftsteller klagen oft über die geringen Honorare, welche sie im Vergleich mit französischen Autoren, von den Verlegern empfangen. Als Commentar dazu diene, daß Gräfin Ida Hahn-Hahn für den Bogen 10 Fr. d'or, Frau von Paalzow 12 Fr. d'or erhält; was Fürst Pückler einge-

nommen, ist ja bekannt genug, und wenn Goethe für die letzte Gesamtausgabe seiner Werke, der Versicherung eines Buchhändlers zufolge, 80,000 Thaler erhielt, so scheint das auch nicht eben zu wenig. Empfängt doch auch Eugen Sue nur 250 Frs., und das dürfte, mit den oben angegebenen Honorarfönnen verglichen, einen Ueberschuß für Deutschland nachweisen, da die Pariser Buchhändler niemals eine Auflage unter 10,000 Exemplaren zu veranstalten pflegen.

36.

Warnung. Auf der Universität New-York wurden im verwichenen Frühjahr an einem Tage drei und neunzig Doctoren der Medicin promovirt. Da muß es doch in Amerika nicht soviel Ueberfluß an Gesundheit geben, als die Auswanderungs-Agenten uns immer glauben machen möchten!

45.

J. S.

Druck von Carl Ramming
in Dresden.

In Commission der Arnold'schen Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.